

ZAUBERZUNGE: ERGÄNZENDER TEXT ZU DEN JUMA-SEITEN 40–41

# Großes Abenteuer

Frauke Wedler vom Cecilie Dressler Verlag im Interview mit „Tintenherz“-Autorin Cornelia Funke

**Ihr erstes Buch ist 1988 erschienen. Vorher haben Sie Texte anderer Autorinnen und Autoren illustriert. Was war der Auslöser dafür, dass Sie selbst angefangen haben zu schreiben?**

Der Auslöser war, dass ich als Illustratorin Texte bekam, mit denen ich nichts anfangen konnte. Als begeisterte Vorleserin hatte ich Erfahrungen gesammelt, welche Dinge für Kinder ganz wichtig sind. Diese Dinge vermisste ich häufig in den vorgegebenen Texten. Außerdem gab es viele Geschichten, die sich nicht zum Vorlesen eigneten. Deshalb habe ich mich eines Tages hingeworfen und mein erstes Buch geschrieben.

**Woher wissen Sie so gut, was Kinder mögen oder nicht?**

Ich bin einfach gerne mit Kindern zusammen. Ich finde sie sehr bereichernd und aufregend. Sie haben viele ungewöhnliche Ideen und unbelastete Köpfe, sie sind noch ganz offen für alles und sehen vieles, was wir Erwachsenen nicht mehr sehen.

**Testen Sie Ihre Bücher während des Schreibens an Kindern?**

Ja, inzwischen lese ich sie meinen eigenen Kindern vor. Ich finde das sehr hilfreich, weil ich dadurch merke, welche Stellen eventuell unverständlich sind, was zu schnell geht etc. Ich mag es auch nicht, wenn in Kinderbüchern Begriffe benutzt werden, die Kinder überhaupt nicht verstehen können. Man muss ihnen den richtigen „Schlüssel“ für das Geschehen in die Hand geben, ohne dass die Sprache deswegen kindisch oder zu einfach wird.

**Was macht Ihrer Meinung nach ein gutes Kinderbuch aus? Was sollte es enthalten?**

Ich bin der Meinung, dass Kinderbücher auf sehr unterschiedliche Weise gut sein können. Meine Art ist es, entweder phantastische Geschichten zu erzählen – was ich sehr gerne mache – oder realistische, in denen dann das Alltagsabenteuer lauert. Ich hoffe immer, dass die Realität in meinen Geschichten nicht zu kurz kommt, aber ich bin eigentlich keine Autorin, die sich zuerst ein Problem aussucht und drum herum die Geschichte spinnt, sondern stolpere eher über eine Geschichtenidee, die ich dann weiterentwickle. Auf alle Fälle glaube ich, dass man mit der richtigen Geschichte jedes Kind zum Lesen bekommt. Ganz bestimmt!

**Wie kommen Ihnen die Ideen? Brauchen Sie einen Anlass, oder fallen Ihnen die Geschich-**

**ten zum Beispiel beim Spaziergang ein?**

Ja, Letzteres trifft es schon ganz gut. Ich stolpere darüber. Oft weiß ich gar nicht genau, woher die Ideen kommen. Sie sind plötzlich einfach da. Manchmal werden sie durch irgendetwas ausgelöst, was ich gesehen habe, manchmal aber auch wirklich nur durch seltsame, oft klitzekleine Assoziationen.

**Wie gehen Sie beim Schreiben vor? Erstellen Sie zunächst einen roten Faden, an dem Sie sich dann entlang hangeln, oder fangen Sie erst einmal an, spontan die Szenen niederzuschreiben, die Ihnen in den Sinn kommen?**

Das Schreiben hat sich bei mir sehr verändert. Das erste Buch habe ich genau so geschrieben: Am Anfang holterdiepolter und schließlich endet man irgendwo im Wald und weiß nicht weiter (lacht). Das merkt man dem Buch dann auch meistens an, weil die Hänger in der Mitte kommen und die Lösung oft sehr willkürlich ist. Inzwischen erstelle ich ganz ausführliche Exposés, auch Charakterisierungen der Figuren und Gliederungen, die allerdings hoffnungslos oft umgeschmissen werden. (...) Bei „Tintenherz“ habe ich mehr als ein halbes Jahr Bücher über Bücher gelesen, über das Binden und

restaurieren, berühmte Bibliotheken, besessene Sammler, Bücherdiebe und Büchermörder ... und parallel den Plot entwickelt. Aber wie schon gesagt, meist nehmen meine Figuren ab Seite 100 die Handlung selbst in die Hand, und ich habe festgestellt, dass es besser ist, sie vom Zügel zu lassen, weil die Geschichte, die sie selbst erzählen, immer ungewöhnlicher ist als die, die ich geplant habe. Zur Zeit arbeite ich am zweiten Teil von „Tintenherz“, und die Figuren treiben es schlimmer als je zuvor. Diesmal haben sie schon auf der ersten Seite damit begonnen, mich zu überrumpeln. Sie sehen anders aus, als ich geplant habe, reden anders, sind glücklich, wenn ich dachte, sie würden in Tränen zerfließen usw. usw. Es ist ein großes Abenteuer.

### **Erhalten Sie viele Leserreaktionen auf Ihre Bücher?**

Ja. ich bekomme bergeweise Kinderpost. Mit den Briefen fülle ich eine Schatzkiste nach der anderen. Die Kinder schicken Lesezeichen, Porzellan-schneemänner, Hühnerfedern und viele, viele Fotos und selbst gemalte Bilder.

### **Literatur**

Cornelia Funke  
**Tintenherz**  
Cecilie Dressler Verlag  
Poppenbütteler Chaussee 53  
D-22397 Hamburg  
www.cecilie-dressler.de

## INFORMATION

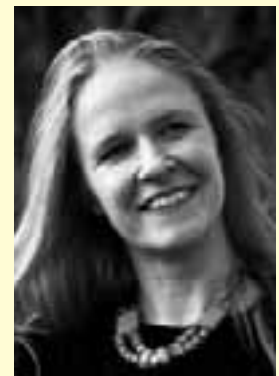
### **Die Schriftstellerin Cornelia Funke**

Cornelia Funke ist eine der international erfolgreichsten und bekanntesten deutschen Kinderbuchautorinnen; sie nimmt derzeit Platz 3 auf der Liste der beliebtesten Autorinnen ein, die der Börsenverein des Deutschen Buchhandels jedes Jahr bei einer Umfrage unter Schülern ermittelt.

1958 in Dorsten/Westfalen geboren, zog Cornelia Funke nach dem Abitur nach Hamburg und absolvierte eine Ausbildung als Diplompädagogin. Drei Jahre lang arbeitete sie als Erzieherin auf einem Bauspielplatz und studierte parallel dazu Buchillustration an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg.

Nach Abschluss des Studiums war Cornelia Funke zunächst ausschließlich als Illustratorin für Kinderbücher tätig – eine Arbeit, die sie dazu anregte, selbst Geschichten für junge Leserinnen und Leser zu schreiben. So wurde sie mit 28 Jahren freischaffende Autorin und Illustratorin. Inzwischen hat sie über 40 Bücher geschrieben, darunter „Tintenherz“, „Drachenreiter“, „Herr der Diebe“, „Potilla und der Mützen-dieb“, „Die wilden Hühner auf Klassenfahrt“, „Lilli, Flosse und der See-teufel“, „Kein Keks für Koblode“ u.v.a.m. Ihr Spektrum reicht dabei von Bilder- über Erstlese- und Kinderbücher bis hin zu großen Büchern für ältere Leserinnen und Leser. Da die Autorin eine besondere Begabung fürs Vorlesen hat, nimmt sie viele ihrer eigenen Bücher auch als Hör-fassungen auf.

Ihre freie Zeit verbringt Cornelia Funke am liebsten mit ihrer Familie. Zusammen mit ihrem Mann, ihrer Tochter Anna (Jahrgang 1989) und ihrem Sohn Ben (Jahrgang 1994) widmet sie sich viel ihren Island-pferden. Außerdem ist sie ein großer Filmfan, hört Musik und liest, so viel sie kann. Das Beantworten der umfangreichen Fanpost und ihr soziales Engagement sind für sie eine Selbstverständlichkeit. Cornelia Funke lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern am Stadtrand von Hamburg.



**Cornelia Funke**

Foto: Cecillie Dressler Verlag